



„Ich, Fremder“ hat Lubomír Typlt dieses Ölbild betitelt. Es zählt zu den Exponaten der Schau „Zeitgenössische Bildende Kunst aus Tschechien“.

Foto: Rolf Schnell

Provokant, poetisch, expressiv, elegisch

Positionen zeitgenössischer tschechischer Kunst präsentiert eine Ausstellung in Kleinsassen

Von unserem Redakteur
Klaus H. Orth

KLEINSASSEN Von provokant bis poetisch, von expressiv bis elegisch, von hart bis zart reicht der Bogen, den eine in der Kunststation Kleinsassen eröffnete Schau spannt: „Zeitgenössische Bildende Kunst aus Tschechien“ versammelt Bilder, Objekte und Installationen von elf Künstlern aus der Tschechischen Republik, die bisweilen sehr unterschiedliche Positionen einnehmen, sich in der Wahl des Arbeitsmaterials und der Ausdrucksform deutlich voneinander abheben. Im Zusammenspiel schenken die Exponate einen lebendigen Eindruck von der Vielschichtigkeit aktuellen Kunstschaufens in unserem Nachbarland.

Kuratiert wurde die Ausstellung von der Darmstädter Künstlerin Karina Wellmer-Schnell, die seit vielen Jahren enge Kontakte zur tsche-

chischen Kunstszene unterhält. Die Arbeiten befreundeter Künstler hat sie in den Hallen zwei und drei geschmackvoll arrangiert.

Lubomír Typts großformatiges Werk „Ich, Fremder“ leuchtet plakativ. Das Bild des A. R.-Penck-Meisterschülers, der unter anderem bei Markus Lüpertz studiert hat, stellt zweimal das Gesicht desselben Mannes in kräftigen Farben dar. Gelb, Grün und Schwarz herrschen vor, aufgetragen mit schnellem, hektischem Pinselstrich. Der im Titel genannte innere Widerspruch, das eigene Sich-Fremd-Sein, offenbart sich in expressiver Manier in Öl auf der Leinwand.

Im Spannungsfeld zwischen lyrischer Abstraktion und reiner geometrischer Form bewegen sich die harmonisch anmutenden Acrylbilder von Tomáš Baran wie „Wasser (zum Fischen)“. Petr Sládek weckt mit „Das Meer“, zwei

Ensembles aus kleinformatischen Zeichnungen in Mischtechnik, Assoziationen an maritime Momente, an Wellen, Wind und Wracks, an Möwen und Matrosen. Außerdem präsentiert er ku(h)riose Keramiken, die altes und junges Milchvieh vorstellen.

Bilder, Objekte Installationen

Karel Hrubeš spielt frei mit Formen und Farben. In seinen Arbeiten treffen Bögen und Schwünge auf klare Farblinien, wird geschaffene Dynamik wieder sanft ausgebremst. Pavla Vaculíková fällt durch innovative Installationen auf: „Federbett“ zeigt eine Dauendecke aus rosa Stoff, an der Wand angebracht. Davor aufgereiht Einmachgläser, voll gestopft mit Federn – eine Lektion aus ihrer „Anatomie der Zärtlichkeit“.

Erzählerisch erscheinen die Objekte und Rauminstallationen, die Stanislava Konvalínková unter anderem aus industriellen Materialien wie Matratzenschaum und Watte formt: „Die Wasserpfeife“ etwa, die als Beispiel für das ironische Spiel der Künstlerin mit den Mitteln der Übertreibung gelesen werden kann.

Gesellschaftskritisch stellt Marek Borsányi in 134 Zeichnungen existenzielle Momente nebeneinander und gibt einer provokanten Plastik, einem riesigen grimmigen Gesicht, ausgeführt in Holz und Zinkblech, den Namen: „Präsident“.

Dominika Sládková's poetische Textil- und Keramikobjekte, von denen eine geheimnisvolle Wirkung ausgeht, erinnern an Hausgeister und Kobolde. Dagmar Břichčinová vereint die Tradition des Tafelbildes mit moderner Textilstaltung, druckt Schlagworte, wie „Spirit“,

„Beauty“ oder „Angel“ in großen Lettern auf Leinwand und Textilien.

Roman Břichcín bedient sich in seiner Malerei einer suggestiven Sprache, setzt auf Farbvitalität, die den Betrachter magisch in ihren Bann zieht. Ähnliches gilt für die Bilder von Nataša Nenadovic, die dünn lasierte Schichten aus Acryl- und Öl zu enigmatischen, manchmal elegischen Farbäumen werden lässt. Die Malerin begreift sie als „seelisches Echo der von ihr wahrgenommenen Realität“, wie es im Katalog heißt. Darin findet sich auch ein Kurzporträt der tschechischen Autorin Milena Oda, die bei der Vernissage mit einem humorigen Text unterhielt.

Zeitgenössische Bildende Kunst aus Tschechien. Kunststation Kleinsassen, Halle 2 und 3. Bis 3. Juni. Öffnungszeiten: Di – So 13 – 18 Uhr. Eintritt: 1,50 Euro. Katalog: 5 Euro.